



## Fehler im Praxisalltag

# Selbstständig oder nicht?

In der Rubrik „Fehler im Praxisalltag“ stellen wir in jedem Heft einen Fall vor. In dieser Folge geht es um eine vergessene Medikamenteneinnahme nach Aufnahme einer Patientin in eine geriatrische Tagesklinik.

Vom Pflorgeteam einer geriatrischen Tagesklinik wird folgendes Ereignis berichtet, das auch für Hausarztpraxen relevant ist:

### ➤ Was ist passiert?

Eine Patientin wurde in die geriatrische Tagesklinik aufgenommen. Bei der Aufnahme zeigte sie den Marcumar-Ausweis, der von ihrer Hausärztin schon für die nächsten zwei Wochen ausgefüllt war. Die Frage, ob sie ihr Marcumar wie gewohnt selbst weiternehmen wolle, beantwortete sie mit „Ja“. Alle anderen Tabletten wurden aber von den Schwestern der Tagesklinik zusammengestellt, und so kam es zu einem Missverständnis. Die Patientin dachte, sie bekomme alle Medikamente zusammen. Das Team der Tagesklinik ging aber davon aus, dass sie Marcumar selbst nach Plan einnimmt, so wie immer.

### ➤ Was war das Ergebnis?

Eine Blutabnahme mit Kontrolle der Gerinnungswerte brachte das Missverständnis an den Tag. Die Patientin bekam an diesem Tag zur Neueinstellung zwei Tabletten Marcumar. Am nächsten Morgen öffnete sie ihre Wohnungstür nicht, als sie wieder in die Tagesklinik gebracht werden sollte. Sie hatte einen Schlaganfall erlitten.

### ➤ Welche Faktoren trugen zu diesem Fehler bei?

Zwar gab es eine klare Absprache, wie die Medikamente einzunehmen sind. Die Patientin war aber damit überfordert und hat sich ganz auf das Pflorgeteam verlassen.

### ➤ Wie hätte das Ereignis verhindert werden können?

Bei einem so wichtigen Medikament wie Marcumar muss bei einem Wechsel der Zuständigkeit noch einmal genauer nachgefragt werden. Entweder alle Tabletten stellen oder keine.

### Kommentar des Instituts für Allgemeinmedizin:

Es sollte grundsätzlich vermieden werden, dass Patienten nur ein Medikament selbstständig einnehmen und alle anderen Medikamente über das Pflorgeteam erhalten.

Ähnlich kommentieren das auch Nutzer: „Ich arbeite in einem Klinikum in der Pflege. Wir haben hier die Regel getroffen, dass derjenige, der das Marcumar stellt, mit seinem Handzeichen über der Dosierung unterschreibt. So weiß jeder, dass es gestellt worden ist. Dieses System ist einfach und funktioniert trotzdem sehr zuverlässig.“ *Tatjana Blazejewski* ■

## Fehler melden

In der Medizin können Fehler fatale Folgen haben. Und Sie können mithelfen, die Wiederholung von Fehlern zu verhindern. Melden Sie dazu Fehler, die in Ihrer Praxis passiert sind, anonym im Internet an das Fehlerberichts- und Lernsystem beim Institut für Allgemeinmedizin der Universität Frankfurt.

**info praxisteam** veröffentlicht besonders für MFA interessante Fälle.

[www.jeder-fehler-zaehlt.de](http://www.jeder-fehler-zaehlt.de)

## Neue Daten zur Qualität von Kliniken

Der AOK-Krankenhausnavigator bietet jetzt auch Informationen zur Behandlungsqualität von Kliniken bei Prostata-Operationen. Abrufbar sind Qualitätsdaten zur vollständigen Entfernung der Prostata bei Prostatakrebs und zur operativen Behandlung bei einer gutartigen Vergrößerung der Prostata. Betroffene Patienten und einweisende Ärzte können sich über das Portal schnell und unkompliziert über die Qualität der Kliniken in der Umgebung informieren. Je nach Abschneiden kann eine Klinik ein, zwei oder drei „Lebensbaumsymbole“ für unterdurchschnittliche, durchschnittliche oder überdurchschnittliche Qualität erhalten. Neben den neuen Daten zu Prostata-Operationen enthält der Krankenhausnavigator bereits länger Informationen zu weiteren planbaren OPs: Abrufbar sind Klinikbewertungen zu OPs an Hüft- und Kniegelenken, zum Einsetzen eines therapeutischen Herzkatheters (PCI) bei Patienten ohne Herzinfarkt, zur Entfernung der Gallenblase und zu Blinddarmoperationen.

Für die Ergebnisse zur operativen Behandlung der gutartigen Vergrößerung der Prostata wurden auf Grundlage von QSR („Qualitätssicherung mit Routinedaten“) über 44.100 Behandlungsfälle der Jahre 2011 bis 2013 aus über 420 Kliniken ausgewertet.

In die Analyse zur vollständigen Entfernung der Prostata wurden 15.500 Fälle aus 220 Kliniken einbezogen. Hier lag die Gesamtkomplikationsrate bei 19,3 Prozent. Zu den ausgewerteten Komplikationen gehören beispielsweise erneute Eingriffe an Prostata, Harnröhre oder Harnleiter während des Krankenhausaufenthaltes bzw. bis zu einem Jahr danach. Auch allgemeine Komplikationen wie Lungenembolien oder Herzinfarkte wurden ausgewertet.

[www.aok.de/krankenhausnavi](http://www.aok.de/krankenhausnavi)